

**Die „feste burgk“ - Martin, Johann  
und die Hymne der Reformation**

*Maren Hellwig*

ZWISCHENTÖNE  
Kirchenmusikalische Mitteilungen der  
Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland  
28. Jahrgang, Heft 4/2020, S. 14-15



„Ein feste burgk ist vnser got“: eigenhändige Niederschrift Johann Walters (Torgauer Walter-Handschriften 1535-36, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg).

## Die „feste burgk“ – Martin, Johann und die Hymne der Reformation

von Maren Hellwig

Ende Oktober feierten wir den Reformationstag, und in Gottesdiensten oder Andachten erklang vielerorts wieder der Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“. Obwohl dieses Lied heute in der Ordnung des Kirchenjahres als Wochenlied dem Sonntag Invocavit in der Passionszeit zugeordnet ist, wird es besonders zum Reformationstag regelmäßig gesungen.

Das Lied entstand in den 1520er Jahren. Martin Luther dichtete den Text möglicherweise angesichts des Nahens einer Pestwelle oder osmanischer Invasoren. Vielleicht richtete sich der Reformator damit

aber auch gegen die Anhänger des „alten Glaubens“.

Im Klugschen Gesangbuch von 1529 war der Choral zum ersten Mal abgedruckt. Gemeinhin gilt Luther ebenfalls als Schöpfer der Melodie, wie es auch im Evangelischen Gesangbuch bei diesem Lied (EG 362) angegeben ist. Allerdings war Luthers Urheberschaft schon im 19. Jahrhundert umstritten und wurde seither immer wieder diskutiert.

Zumindest einen Anteil an der Entstehung der Melodie hatte, so scheint es, Johann Walter, der 1496 in Kahla geborene „Kantor der Reformation“ und Freund

Luthers, der den Reformator immer wieder in Musikdingen beriet. Christa Maria Richter zitiert aus der Abschrift (um 1700) einer Torgauer Chronik, die Michael Böhme (1575–1616) zugeschrieben wird: „Dieser Johann Walther der Ältere ist [...] Capell Meister u[nd] Musicus gewesen. D[oc]tor Luther hat das Lied componiret, Ein feste Burg ist unser Gott, ihm zugeschicket, er solle eine Melodey darzu machen, [...] schreibt ihm Noten vor, so und so muste es seyn.“ Nach Richter bezieht sich das Wort „componiret“ hier nur auf den Text des Liedes (entsprechend der Bedeutung „zusammensetzen“ des lateinischen Wortes „componere“). Aufgrund dieser Quelle geht sie davon aus, „dass die Melodie dieses Liedes ein Gemeinschaftswerk Luthers und Walters gewesen ist, wenn sie nicht sogar überwiegend von Walter stammt, der nach Luthers Vorgaben eine neue, die endgültige Melodie schuf“.

Im 17. und 18. Jahrhundert wurde der komplizierte Rhythmus der Original-Melodie immer wieder verändert und geglättet, um sie eingängiger und leichter singbar zu machen. Neben solch einer „modernisierten“ Form des Chorals ist im Evangelischen Gesangbuch aber auch die alte Fassung abgedruckt.

Die Entwicklung des Chorals zum Reformationslied begann schon im 16. Jahrhundert. Für die Protestanten erlangte er große Symbolkraft und wurde oft in Zeiten von Verfolgung und Bedrängnis gesungen. Im 19. Jahrhundert bezeichnete ihn Heinrich Heine als „Marseiller Hymne der Reformation“, Friedrich Engels nannte ihn die „Marseillaise der Bauernkriege“. Damals fand das Lied auch außerhalb des kirchlichen Kontexts Eingang in Liederbücher.

Die Bekanntheit und Bedeutung dieses Chorals wird auch darin deutlich, dass er von Komponisten und Dichtern durch die

Jahrhunderte immer wieder aufgenommen, verarbeitet oder zitiert wurde.

Johann Walter schrieb 1544 als einer der ersten einen mehrstimmigen Chorsatz des Liedes. Zahlreiche Orgelwerke über den Choral entstanden, so von Praetorius und Bach über Liszt und Reger bis zu Komponisten der Gegenwart. Zitate finden sich auch in großen Orchesterwerken; eines der bekanntesten ist sicher die 5. Sinfonie Mendelssohn Bartholdys, die „Reformationssinfonie“. Und häufig wird zum Reformationsfest Johann Sebastian Bachs Choralcantate „Ein feste Burg ist unser Gott“ BWV 80 aufgeführt.

Auch der Text des Chorals wurde im Lauf der Geschichte für verschiedene Zwecke verändert. Von der Revolution 1848/49 bis in die heutige Zeit reicht die Reihe zahlloser weltlicher Parodien und Umdichtungen sowohl aus militaristischen oder nationalistischen wie auch aus politisch linken Kreisen.

### Quellen:

- Michael Fischer (2007): Ein feste Burg ist unser Gott. In: Populäre und traditionelle Lieder. Historisch-kritisches Liederlexikon. [http://www.liederlexikon.de/lieder/ein\\_feste\\_burg\\_ist\\_unser\\_gott/](http://www.liederlexikon.de/lieder/ein_feste_burg_ist_unser_gott/)
- Christa Maria Richter (2020): Johann Walter (1496–1570) – Begründer der evangelischen Kirchenmusik. Leben und Werk. Schriften des Torgauer Geschichtsvereins, Bd. 13. Sax Verlag, Beucha/Markkleeberg
- Torgauer Walter-Handschriften. Messen, Magnificat, Motetten (Tenor-Stimmbuch) 1535-36 (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, <http://dlib.gnm.de/item/Hs83795-1>)
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Ein\\_feste\\_Burg\\_ist\\_unser\\_Gott](https://de.wikipedia.org/wiki/Ein_feste_Burg_ist_unser_Gott) (zuletzt abgerufen am 14.10.2020)